Offene Stelle

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 26

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-461569

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Auto

Die geringste Anti-Auto-Politik treibt unzweifelhaft der Kanton Aargau — — immer noch schottert er seine Straßen mit grobem Kiesschrot.

Daß „Die Dame am Steuer" nicht zur Pleite der Unfallversicherungen geführt hat, ist wohl vor allem dem Umstande zuzuschreiben, daß die „Dame am Steuer" vorzüglich hupen kann.

„Bessere Leute" haben Ihr Auto. Neureichs aber haben deren dreie. Sagt man daher zu einer besseren Dame: Ich habe Sie gestern im Auto gesehen! — und Sie antwortet: In welchem? — dann weiß man, woran man ist.

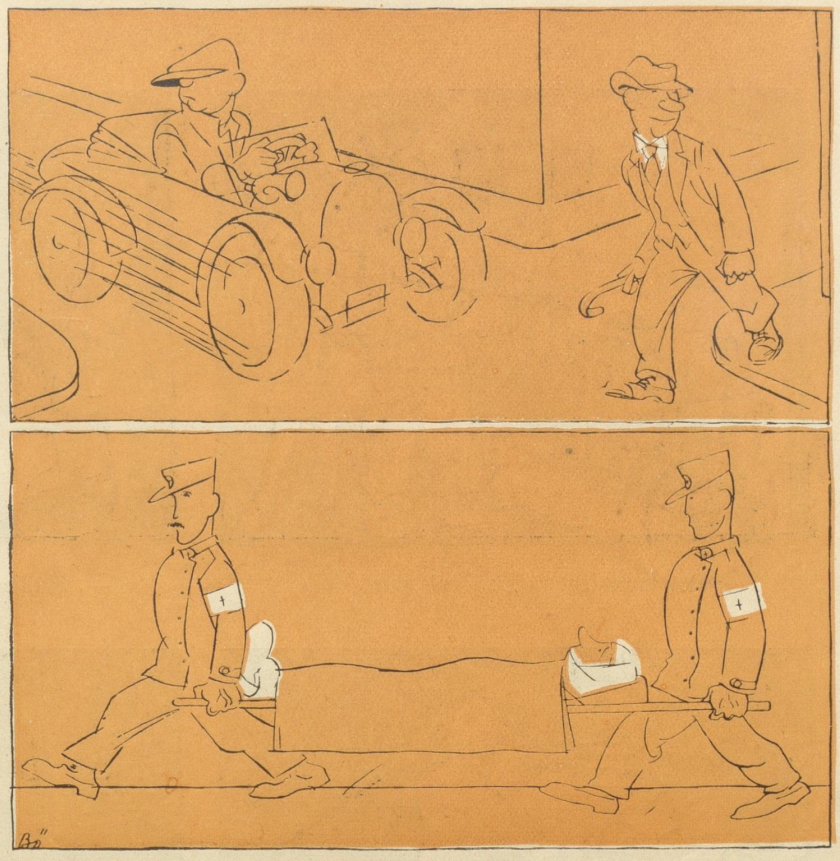
Hammer oder Amboß — Ueberfahrender oder Ueberfahrener sein — — das ist hier die Frage! So sprach der Schläuling und verdiente sich durch die Gründung eines Auto-Gegner-Verbandes so viel, daß er sich ein Auto anschaffen konnte.

Reichtum allein macht nicht selig! Wer sich aber von diesem Reichtum ein Auto kauft und dann mit einigen hundert Kilometer Geschwindigkeit auf eine Betonmauer losfährt — — der kann doch selig werden.

Homunculus Rex

*

Warnung an Beide



Auto-Splitter

Auto und Liebe haben scheinbar nicht das Geringste miteinander zu tun. Aber das praktische Leben beweist das Gegenteil, denn ...

Mit dem Steuer in der Hand kommst du — — bei allen Frauen an.

„Zwischen Lipp' und Kelchesrand" zitierte man früher — heute sagt man zeitgemäßer: „Zwischen Volant und Straßenrand ..."

Mancher ist versucht, sein Auto als ein beseeltes zu betrachten, besonders wenn es nicht will wie er.

Wenn man beim Auto nur mit dem Steuer zu rechnen hätte, wäre die Sache furchtbar einfach — leider kommt aber immer auch noch die Steuer in Betracht.

Die Fahrbewilligung ist für manchen eine Eintrittskarte in den Schwurgerichtssaal.

Pannen sind Heiratsstifter, oft aber auch Scheidungsgründe.

Dann und wann ist es zu bedauern, daß die Menschen nicht auch Kühler besitzen.

Mancher fährt nur Auto, weil er weiß, daß es eine Bremse hat.

Der Weg zum Klausenrennen ist mit Bußenzetteln gepflastert.

Besser ein geplatzter Pneu als gar kein Auto.

Auto und Ehe verhalten sich zueinander wie Kinderwagen und Verlobung.

Lieber Nebelspalter!

Ich fahre mit meinem Paige einem Dorfe im Kanton Schwyz zu. Wie ich mich vorschriftsgemäß in zartem Tempo dem Hauptplatz nähere, gewahre ich eine wogende Gruppe Gestikulierender um einen Polizisten und ein Auto geschart. Immer sorgfältiger schleicht mein Wagen heran und biegt langsam um den Haufen herum. Da stellt sich mir eine ältere Frau breiter Figur mit langen Röcken entgegen, schlenkert bedrohend einen Fliederstrauß in der Hand und zwingt mich anzuhalten.

Ich biege mich aus meinem Wagen heraus und frage auf meine liebenswürdigste Art: „Was isch?"

Da poltert sie auf mich los und wippt energisch mit dem Strauß: „Ihr händ mir min Haag verbeibet, Himmel nonemal!"

„Was han i?" frage ich konsterniert.

„Ihr händ mer min Hag und alles liberemänts verbeibet ..!"

„Sie sind goppelau nöd recht im obere Stübli" entgegnete ich. „Ich sött Ihne de Haag zsämmegfahre ha! Was fallt Ihne i?"

„Ja nöd Sie, aber Ihr cheibe Automobilisti. Ihr händ der Haag verbeibet, Ihr trurige Tröpf, Ihr Lumpegsindel, Ihr usw...." Ich gab Gas.

*

Richter: „Woraus schließen Sie, daß der Angeklagte betrunken war?"

Zeuge: „Er hatte gerade einen Streit mit dem Chauffeur."

Richter: „Das ist doch kein Beweis der Trunkenheit!"

Zeuge: „Doch, es war gar kein Chauffeur da." —

Wahres Geschichtchen

Der Autler hält am Bahnhof der Ortschaft R., verläßt seinen Wagen, springt über das Geleise und verschwindet im SBB-Abort. Als er guten Mutes zurück zu seinem Marmon geht, ruft ihm mit hochrotem Kopf der Stations-Vorstand zu: „Ebe, zue derigem simmer denn na recht!" BS

*

Moderner Familienbetrieb

„Oskarli, nimm gschwind 's Auto und hol für en Zehner Schnittlauch!"

*

Zu vermieten

Mansardenwohnung mit Garage und Küchenanteil. Krösusstr. 157.

*

Tausch

Bereits neues Jauchefaß gegen eine Tennis-Ausrüstung. Offerten unter 1 Q ...

*

Offene Stelle

Dienstmädchen mit Chauffeurpatent und elektr. Klavier. Villa „Crambambuli".

FED THE BEAST

sagt die Engländerin. Das heisst: „Füttere die Bestie", womit sie ihren Gatten meint, den sie mit einer guten Küche zufrieden stellen will. Ich weiß nicht, aber die engl. Küche — das ist so eine Sache. Da ist mir eine **Kobler-Pfeife** lieber, denn sie erzeugt bei meinem Manne stets eine behagliche Stimmung, weil sie das **Rauchen so genußreich** macht. Ihr Frauen, wenn Ihr Euern Männern etwas schenken wollt, dann wählt eine Kobler-Pfeife, die in Tabakgeschäften zu haben ist à Fr. 13.50 oder direkt von Kobler & Co., Zürich 6.